



100 Jahre Public Health Schweiz

Historischer Rückblick

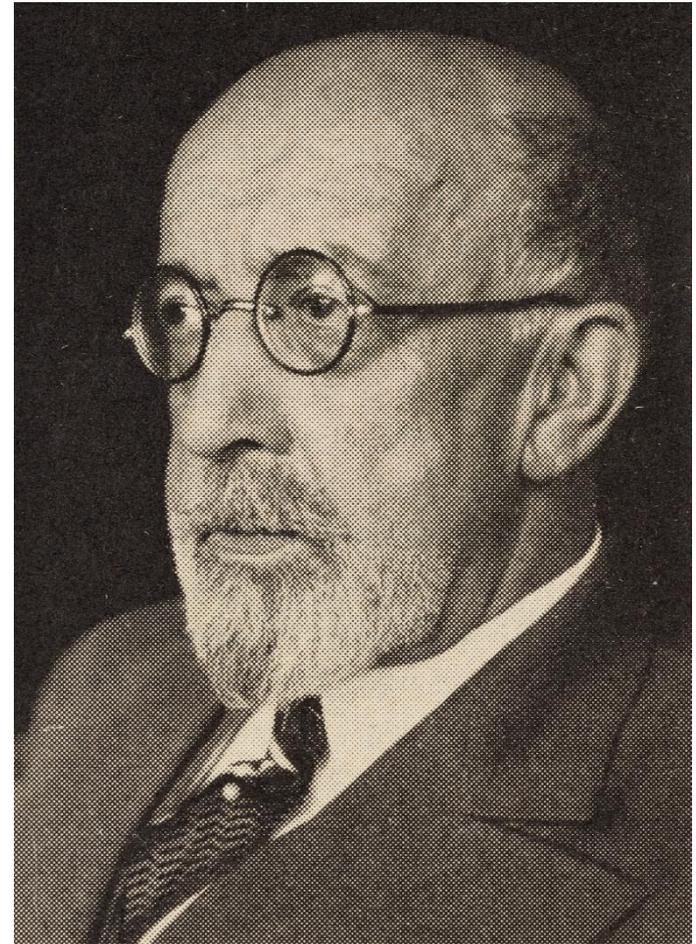
Brigitte Ruckstuhl

Ablauf

1. Gründung und erste Phase Sozialhygiene: 1920-1955
2. Neuausrichtung Präventivmedizin: 1956 - Ende der 1980er Jahre
3. New Public Health und neoliberale Entwicklung: 1990er Jahre bis heute

Henri Carrière (1865-1941)

- Ab 1890: Praktizierender Arzt
- Ab 1894: medizinischer Adjunkt im BAG
- 1916-1936: Direktor des BAG
- 1920-1929: Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspflege



h.

Fort. von: Jahrbuch der Schweizer. Gesellschaft
für Schulgesundheitspflege. 1900-1920.

spl.
K.

Schweizerische Zeitschrift für Gesundheitspflege

Revue suisse d'hygiène
Rivista svizzera d'igiene

Fortsetzung des Jahrbuches der
Schweizerischen Gesellschaft
für Schulgesundheitspflege

*Suite des annales de la Société
suisse d'hygiène scolaire*

Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für
Gesundheitspflege

Publiée par la Société suisse d'hygiène

Redaktion: Dr. med. W. v. GONZENBACH
Professor der Hygiene an der Eidg. Techn. Hochschule

I. Jahrgang 1921 1^{re} Année
1^o Anno



Zürich

Druck und Verlag Buchdruckerei Gebr. Fretz A. G.

1. Jahrgang 1921
Herausgeber: Schwei-
zerische Gesellschaft
für Gesundheitspflege

Willi von Gonzenbach (1880-1955)

- 1920-1950: Professor für Hygiene und Bakteriologie an der ETH Zürich
- 1921-1955: Redaktor der Zeitschrift der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspflege
- Gemeinderat Stadt Zürich (Fraktion FDP, Landesring)



Ablauf

1. Gründung und erste Phase: 1920-1955
2. Neuausrichtung Präventivmedizin: 1956 - Ende der 1980er Jahre
3. New Public Health und neoliberale Entwicklung: 1990er Jahre bis heute

1956, Vol. 1
Herausgeber:
Schweizerische Gesellschaft für Präventiv-
medizin

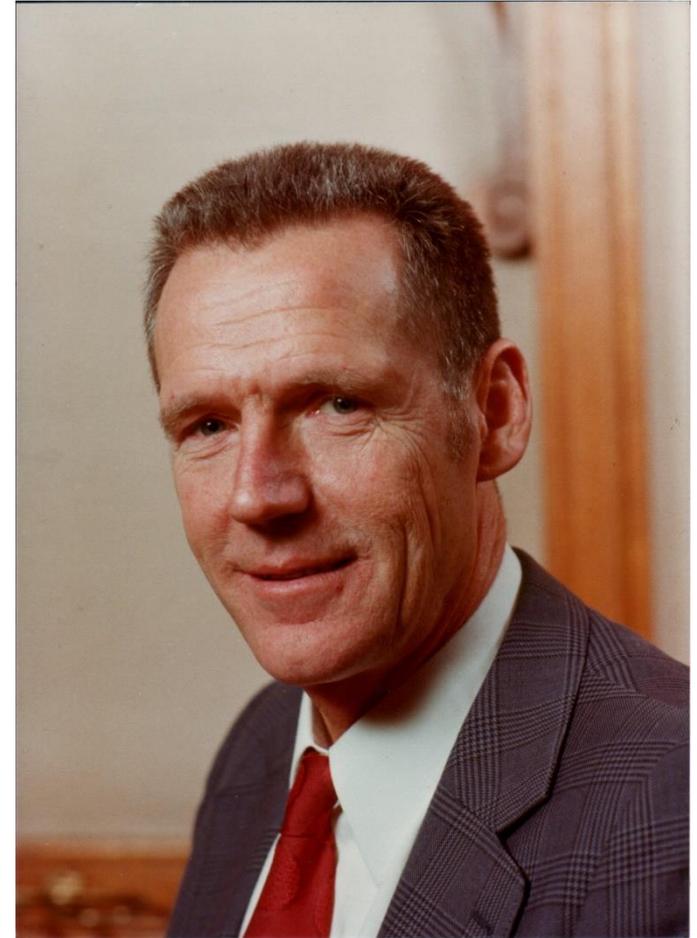


Ausbau der Kuration: Inselepital Bern



Meinrad Schär (1921-2007)

- 1956: Master in Public Health in den USA
- 1956-1962: Adjunkt und Vizedirektor des BAG
- 1963-1987: Erster Ordinarius für Sozial- und Präventivmedizin in ZH
- 1966-1974: Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Präventivmedizin
- 1975-1982: Nationalrat (LdU)



1972

Schweizerische
Gesellschaft für
Sozial- und
Präventivmedizin

Wichtige Ankündigung

Außerordentliche Hauptversammlung

Datum: 23. September 1972

Ort: Bahnhofbuffet Bern

Aus der Traktandenliste:

Vormittag: Getrennte Versammlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Präventivmedizin und der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialmedizin.

Auflösung der beiden Gesellschaften.

Gemeinsames Mittagessen (wird den Teilnehmern offeriert)

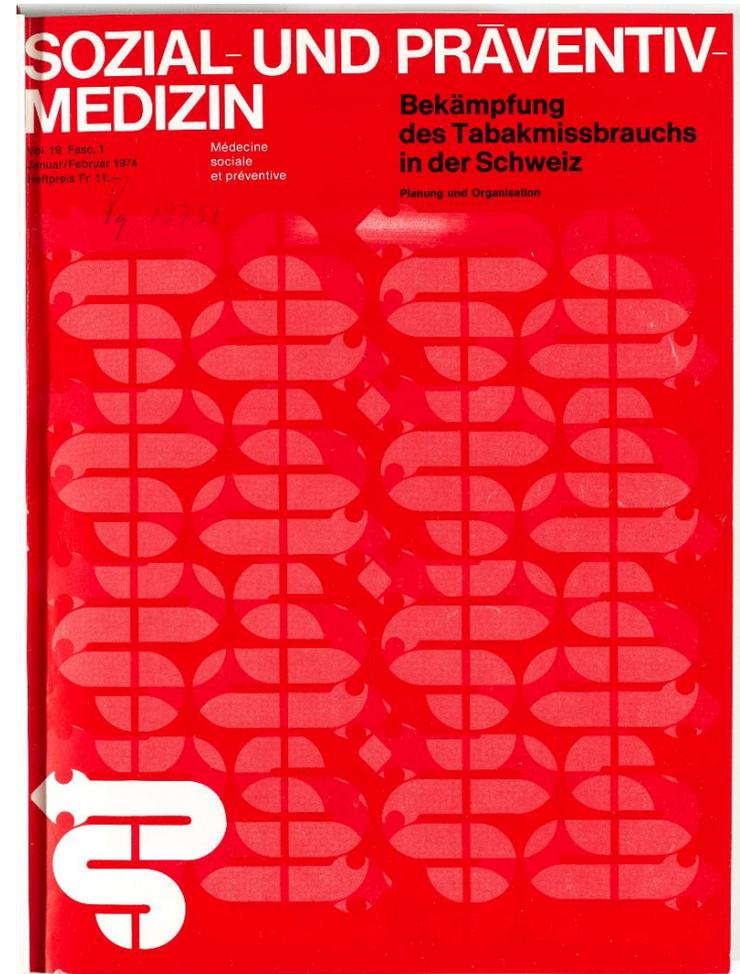
Nachmittag: **Gründungsversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin.**

2 Referate.

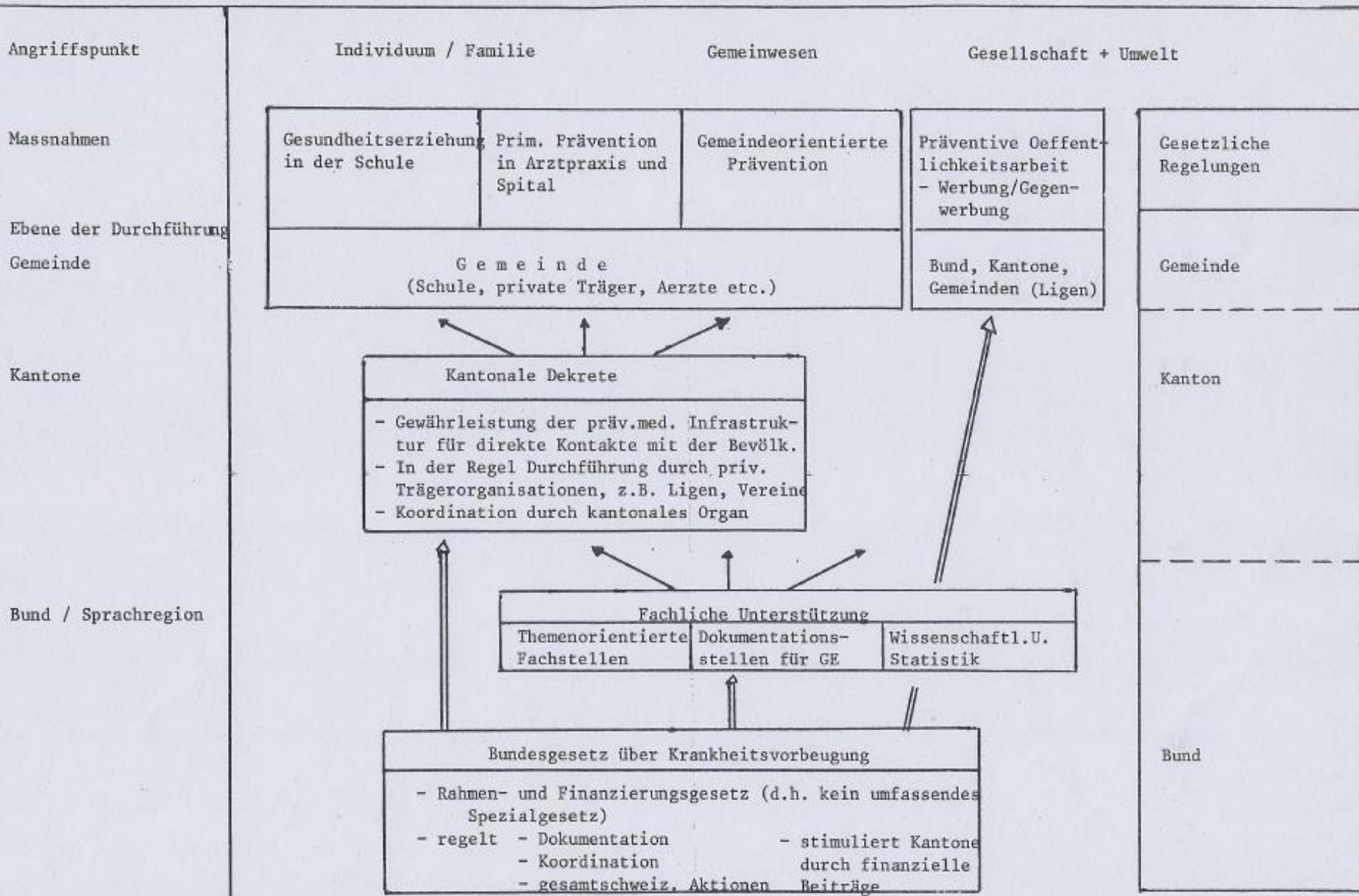


Schweizerische Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin
Société suisse de médecine sociale et préventive
Società svizzera di medicina sociale e preventiva

Auf die Namensänderung
der Gesellschaft folgte
die der Zeitschrift



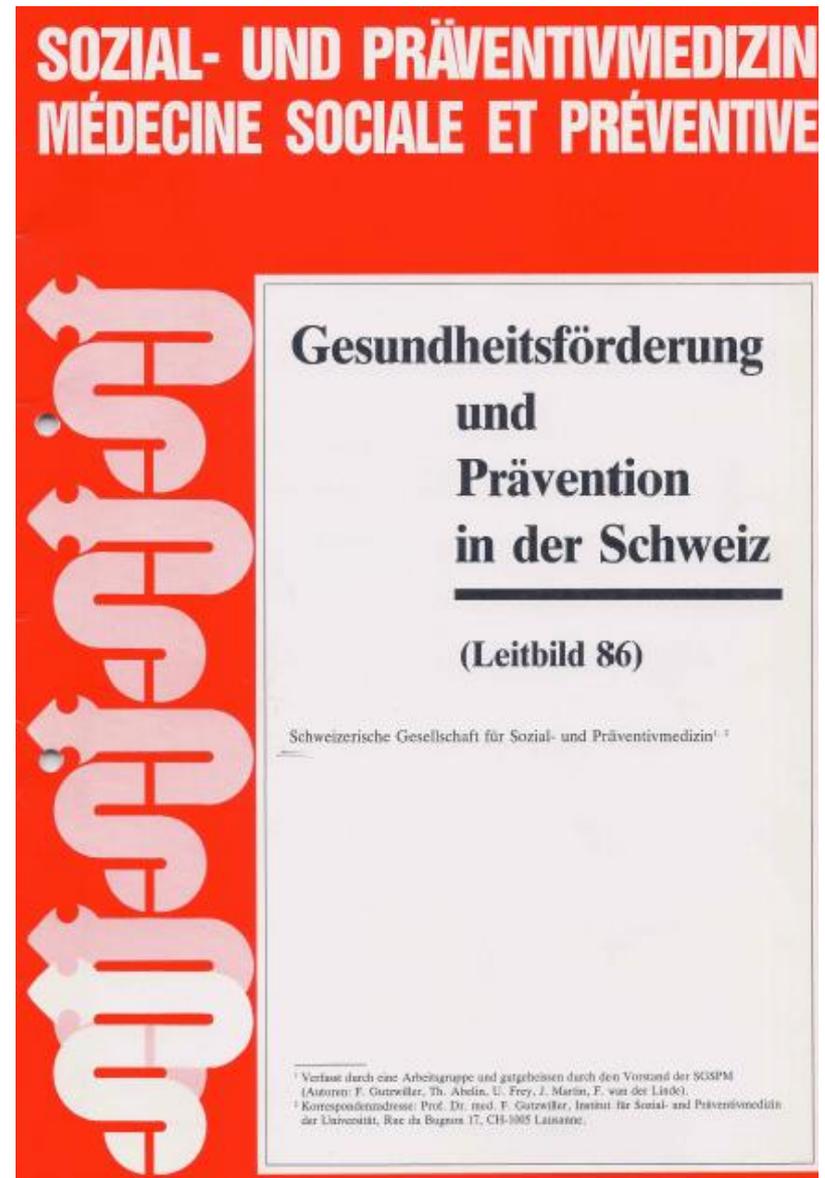
Leitbild 83: Koordination



Leitbild 86: Gesundheitsförderung und Prävention ohne Gesetz

Forderungen

- Schweizerischer Präventivfonds
- Präventivrat
- Kantonale Beauftragte für Prävention
- Themenorientierte Fachstellen
- Ausbildungsangebote für Gesundheitserzieher



Aufbruchstimmung in der Fachgesellschaft 1987

«Im Gesundheitswesen findet ein Umdenken statt. Zwar wird (...) noch immer der weitaus grösste Teil der Mittel für den einzelnen Kranken und die für ihn geschaffenen diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen eingesetzt, doch gewinnt die Einsicht an Gewicht, dass Gesundheit mehr ist als geheilte Krankheit und unter Kontrolle gehaltene Symptome. Das gesunde Leben spielt sich im Alltag des Einzelnen, in der Familie, am Arbeitsplatz und in der Gemeinde ab und hat mit den individuellen ärztlichen Interventionen wenig zu tun.»

Abelin, Zeitschrift Sozial- und Präventivmedizin 1987, Nr. 32, S. 277.

Ablauf

1. Gründung und erste Phase: 1920-1955
2. Neuausrichtung Präventivmedizin: 1956 - Ende der 1980er Jahre
3. New Public Health und neoliberale Entwicklung: 1990er Jahre bis heute



1995: Neuer Name

Ausgangsfrage: «Ist die Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin mit ihren Strukturen und dem einseitig medizinischen Namen geeignet, den zu erwartenden Entwicklungen zu dienen?»»

Fazit: Der Name soll ein Signal für eine Öffnung der Gesellschaft sein



2005: Neuer Name und neues Logo

Ziele:

- Konsequente Weiterführung in Richtung Professionalisierung einer modernen Public Health
- Breite Public Health Allianz für mehr Gewicht in der nationalen Gesundheitspolitik

Gesundheitsziele 1997

Herausgeber:
Schweizerische
Gesellschaft für
Prävention und
Gesundheitswesen

Gesundheit für alle

Birkhäuser

Ziele zur Gesundheitspolitik für die Schweiz

Herausgegeben von der
Schweizerischen Gesellschaft für
Prävention und Gesundheitswesen

Mit Unterstützung des
Bundesamtes für Gesundheit



Sozial- und Präventivmedizin
Social and Preventive Medicine
Médecine sociale et préventive

Vol. 42
Suppl. 1
pp. 1-80
1997
ISSN 0302-8468

Gesundheitsziele für die Schweiz 2002

«Unser Gesundheitssystem liegt selber mit einem Schwächeanfall darnieder. (...) Die überall spürbaren Folgen der Globalisierung verlangen danach, Werte und Normen bis hinein in das alltägliche Leben zu überdenken um unsere Identität und das Vertrauen in die Zukunft wieder zu finden. Eine Zukunft, die noch entworfen werden muss und Mühe hat, ein Gleichgewicht zu finden zwischen dem Diktat der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit und einer Entwicklung, welche die menschlichen Dimension nicht preisgibt. Auf diesem noch wenig begangenen Weg finden wir heute eine zerbrechliche öffentliche Gesundheit, die nur zu leicht im Zuge der ökonomischen Entwicklung und des sozialen Wandels vernachlässigt wird.» (Editorial: Ignazio Cassis, et al.)



Präventionsgesetz PräVG

Allianz **„Gesunde Schweiz“**



Neues Präventionsgesetz

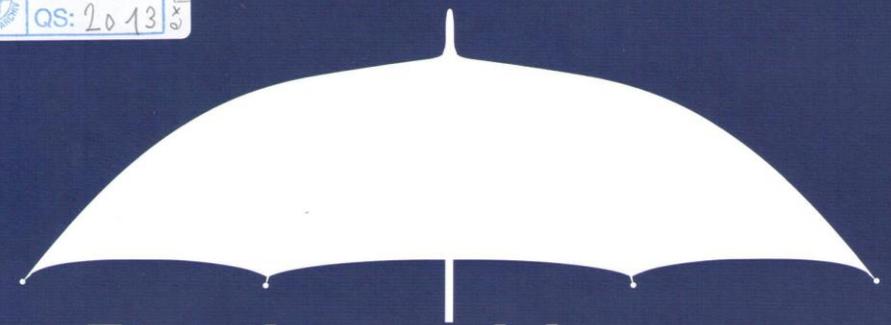
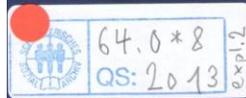
Nachhaltige Wirkung zu tiefen Kosten

Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen sind heute die häufigsten Todesursachen und die Hauptgründe für vorzeitig verlorene Lebensjahre. Die Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten und gesundheitsförderlichen Verhältnissen vermindert dieses Gesundheitsrisiko. Prävention und Gesundheitsförderung sind der Schlüssel zum Erfolg. Beides zusammen ist nachhaltig wirksam und volkswirtschaftlich sinnvoll und es führt zu einer spürbaren Entlastung der stetig steigenden Gesundheitskosten. Das zur Diskussion stehende Präventionsgesetz unterstützt diese Politik, ganz der alten Weisheit folgend: «Vorsorgen ist besser als heilen.»

Epidemiengesetz

2012: Referendum

2013: Abstimmung,
60% Ja-Stimmen



Für einen wirksamen
Schutz vor ansteckenden
Krankheiten

JA

zum Epidemiengesetz am 22. September 2013

www.JAzumEPG.ch

The Swiss Society
for Public Health



PUBLIC HEALTH SCHWEIZ
SANTÉ PUBLIQUE SUISSE
SALUTE PUBBLICA SVIZZERA

Ein Blick nach vorne!

One World



Klimademo Bern 2020

One Health

